

## 1. Grundlagen und Ziele der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Geschichte am Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium (MSMG) erfolgt auf der Basis der rechtlichen Vorgaben des Schulgesetzes NRW, der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOSt) sowie der Kernlehrpläne für das Fach Geschichte. Leistungsbewertung hat verschiedene pädagogische Funktionen: Sie gibt den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung über ihren individuellen Lernstand und ihre Lernfortschritte. Sie dient als Grundlage für die Beratung und Förderung der Lernenden. Zudem informiert sie die Erziehungsberechtigten über den Leistungsstand ihrer Kinder. Nicht zuletzt soll Leistungsbewertung die Schülerinnen und Schüler motivieren und sie dazu ermutigen, ihre Kompetenzen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Das vorliegende Leistungsbewertungskonzept für das Fach Geschichte versteht sich als Teil des Schulprogramms des MSMG. Es zielt darauf ab, die im Leitbild der Schule formulierten Werte und Erziehungsziele zu unterstützen, insbesondere die Förderung selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens sowie die Stärkung der Urteilsfähigkeit und Demokratiekompetenz der Schülerinnen und Schüler.

### Unterscheidung zwischen Leistungsdiagnose, -bewertung und -beurteilung

Im Rahmen der Leistungsfeststellung soll klar zwischen drei verschiedenen Zugängen unterschieden werden:

- **Leistungsdiagnose:** Hier steht die individuelle Lernstandserhebung im Mittelpunkt. Ziel ist es, die Stärken, Schwächen und Entwicklungspotenziale der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu identifizieren, um darauf aufbauend passgenaue Fördermaßnahmen ableiten zu können. Die Leistungsdiagnose erfolgt bewertungsfrei.
- **Leistungsbewertung:** Bei der Leistungsbewertung werden die erbrachten Leistungen anhand klar definierter, sachlicher Kriterien (Sachnorm) eingeordnet. Die Kriterien orientieren sich an den angestrebten fachspezifischen Kompetenzen. Die Leistungsbewertung dient primär dazu, den Lernenden eine differenzierte Rückmeldung über ihren Kompetenzstand zu geben.
- **Leistungsbeurteilung:** Erst im Rahmen der Leistungsbeurteilung erfolgt die Übersetzung der Leistungsbewertung in eine zusammenfassende Note. Nicht jede Leistungsfeststellung muss dabei in eine Leistungsbeurteilung münden. Es braucht auch Phasen im Lernprozess, in denen Leistungen ohne Notendruck erbracht und reflektiert werden können.

Durch die klare Unterscheidung dieser drei Ebenen soll sichergestellt werden, dass Leistungsfeststellung im Geschichtsunterricht nicht auf die Notengebung reduziert, sondern als Instrument zur individuellen Förderung und Weiterentwicklung der Schülerinnen und Schüler genutzt wird. Gleichzeitig wird die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Leistungsbeurteilung erhöht.

## Berücksichtigung verschiedener Bezugsnormen

Bei der Leistungsfeststellung sollen verschiedene Bezugsnormen berücksichtigt werden, um ein differenziertes Bild der Schülerleistungen zu erhalten und individuelle Lernentwicklungen zu fördern:

- **Sachnorm** (kriteriale Bezugsnorm): Die erbrachten Leistungen werden anhand klar definierter, sachlicher Kriterien eingeordnet. Diese Kriterien orientieren sich an den angestrebten fachspezifischen Kompetenzen und werden den Schülerinnen und Schülern vorab transparent gemacht, z.B. in Form von Kompetenzrastern. Die Sachnorm dient als Grundlage für kriterienorientierte Leistungsrückmeldungen.
- **Individualnorm**: Neben der kriterialen Bezugsnorm wird auch die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen. Dazu werden die Leistungen der Lernenden mit ihren eigenen vorherigen Leistungen verglichen. Dies ermöglicht es, Lernfortschritte sichtbar zu machen, auch wenn die Sachnorm noch nicht in vollem Umfang erreicht wird. Die Individualnorm eignet sich besonders für die Leistungsdiagnose und die Ableitung individueller Fördermaßnahmen.
- **Sozialnorm**: Der Vergleich mit der sozialen Bezugsgruppe (Klasse, Jahrgang) soll bei der Leistungsfeststellung weitgehend vermieden werden, da er zu Wettbewerb und Entmutigung führen kann. Wenn Vergleiche angestellt werden, dann mit dem Ziel, kooperatives Lernen und gegenseitige Unterstützung zu fördern.

Durch die Berücksichtigung von Sach- und Individualnorm wird eine mehrperspektivische, ganzheitliche Leistungsfeststellung im Fach Geschichte angestrebt. Sie dient dazu, sowohl fachliche Standards zu sichern als auch individuelle Potenziale zu erkennen und zu entwickeln. Die Lehrkräfte sind aufgefordert, die verschiedenen Bezugsnormen bewusst und transparent einzusetzen.

## Gütekriterien für die Leistungsfeststellung

Um eine hohe Qualität der Leistungsfeststellung im Geschichtsunterricht am MSMG zu gewährleisten, werden folgende Gütekriterien beachtet:

- **Objektivität**: Die Leistungsfeststellung erfolgt unabhängig von der jeweiligen Lehrkraft und deren persönlichen Einstellungen. Beobachtungsfehler wie Vorurteile, Fehlzusweisungen etc. werden durch klar definierte Bewertungskriterien ausgeschlossen.
- **Reliabilität**: Die Lehrkräfte kommen in vergleichbaren Situationen zu ähnlichen Urteilen über die Schülerleistungen. Dies wird durch regelmäßige Absprachen im Fachkollegium und die Verwendung einheitlicher Beurteilungsraster sichergestellt.
- **Validität**: Es wird tatsächlich das erfasst und bewertet, was gemessen werden soll. Die Aufgabenformate sind kompetenzorientiert und erfassen die angestrebten fachspezifischen Fähigkeiten wie Analyse, Interpretation und Urteilsbildung.
- **Ökonomie**: Der Aufwand für die Leistungsfeststellung steht in einem angemessenen Verhältnis zum Ergebnis. Es wird auf eine sinnvolle Kombination aus punktuellen und prozessorientierten Diagnoseformaten geachtet.

## 2. Kompetenzorientierung statt reiner Wissensabfrage

Die Leistungsbewertung im Fach Geschichte am MSMG orientiert sich an den im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereichen. Im Zuge der Kompetenzorientierung soll die Leistungsfeststellung nicht primär auf die Abfrage von reinem Faktenwissen ausgerichtet sein. Stattdessen sollen die Aufgabenformate so gestaltet werden, dass sie die Entwicklung der fachspezifischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler erfassen. Dazu gehören insbesondere:

- **Sachkompetenz:** historische Kenntnisse, Begriffe und Strukturen
- **Methodenkompetenz:** Recherche, Analyse und Interpretation historischer Quellen und Darstellungen
- **Urteilskompetenz:** Entwicklung historischer Sach- und Werturteile
- **Handlungskompetenz:** historisch-politische Partizipation und Gestaltung

Um diese Kompetenzen angemessen zu erfassen, sind Aufgabenformate erforderlich, die über eine reine Wissensabfrage hinausgehen. Dazu gehören beispielsweise:

- Analyse- und Interpretationsaufgaben zu Quellen und Darstellungen
- Strukturierte Diskussions- und Debattenformate
- Erörterungen und Stellungnahmen zu historischen Kontroversen
- Reflexionsaufgaben zum Erkenntnisweg und zur Gegenwartsbedeutung

Durch den Einsatz kompetenzorientierter Aufgaben auf verschiedenen Anforderungsniveaus soll sichergestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur deklaratives Wissen reproduzieren, sondern historische Denk- und Arbeitsweisen erlernen und anwenden können. Die Leistungsfeststellung zielt damit auf die Förderung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins ab. Bei der Leistungsbewertung werden alle vier Kompetenzbereiche angemessen berücksichtigt. Die zu erreichenden Kompetenzen werden dabei nach Jahrgangsstufen differenziert:

- In den Jahrgangsstufen 5-10 (Sekundarstufe I) liegt der Schwerpunkt auf dem Aufbau eines historischen Grundwissens, der Entwicklung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins sowie der Einübung grundlegender fachspezifischer Methoden.
- In der Oberstufe (Einführungs- und Qualifikationsphase) werden diese Kompetenzen vertieft und um wissenschaftspropädeutische Elemente erweitert. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, komplexe historische Zusammenhänge selbstständig zu analysieren und zu beurteilen.

Innerhalb der Kompetenzbereiche werden drei Anforderungsniveaus unterschieden:

- **Anforderungsbereich I:** Reproduktion und Anwendung historischen Grundwissens
- **Anforderungsbereich II:** selbstständige Erklärung, Bearbeitung und Ordnung bekannter fachspezifischer Inhalte
- **Anforderungsbereich III:** eigenständige Begründung, Reflexion und Problemlösung

Die Anforderungsbereiche dienen der Differenzierung von Aufgabenstellungen und als Maßstab für die Bewertung der erbrachten Leistungen.

### 3. Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Geschichte am MSMG stützt sich auf verschiedene Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Dabei wird zwischen schriftlichen Leistungen und der sonstigen Mitarbeit unterschieden.

#### Schriftliche Lernerfolgskontrollen

- **In der Sekundarstufe I** können pro Schuljahr zwei schriftliche Überprüfungen geschrieben werden.
- **In der Einführungsphase** wird im ersten Halbjahr eine Klausur geschrieben, während im zweiten Halbjahr zwei Klausuren angesetzt sind. Dabei sollen alle drei Klausurtypen — Bildquelle, Textquelle und Darstellungstext — berücksichtigt werden, um die Schülerinnen und Schüler optimal auf die Qualifikationsphase vorzubereiten.
- **In der Qualifikationsphase** werden zwei Klausuren pro Halbjahr gestellt.
- Die Aufgaben orientieren sich in Konstruktion und Bewertung an den Vorgaben des Zentralabiturs. Sie umfassen materialgebundene und offene Aufgabenformate und decken alle drei Anforderungsbereiche ab.
- Die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern vorab transparent gemacht. Die Korrektur und Benotung erfolgt auf der Grundlage eines einheitlichen Bewertungsschemas.

#### Klausuren im Fach Geschichte (Sek II) in Minuten

| Einführungsphase            | Qualifikationsphase |     |      |     |      |     |      |     |        |     |
|-----------------------------|---------------------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|--------|-----|
|                             | Q1.1                |     | Q1.2 |     | Q2.1 |     | Q2.2 |     | Abitur |     |
| EF                          | GK                  | LK  | GK   | LK  | GK   | LK  | GK*  | LK  | GK*    | LK  |
| 3 Klausuren<br>à 90 Minuten | 135                 | 180 | 135  | 200 | 180  | 225 | 210  | 270 | 210    | 270 |

\*nur sofern Geschichte als drittes Abiturfach gewählt wurde.

#### Sonstige Mitarbeit

- Die sonstige Mitarbeit umfasst alle Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht und in Phasen des eigenverantwortlichen Lernens erbringen. Dazu zählen insbesondere:
  - mündliche Beiträge in Unterrichtsgesprächen und Diskussionen
  - Ergebnisse partner- oder gruppenarbeitsbasierter Lernformen
  - Präsentationen und Referate
  - schriftliche Übungen und Beiträge zum Geschichtsheft
  - Ergebnisse von Recherchen und Projektarbeiten
- Die Bewertungskriterien für die sonstige Mitarbeit werden ebenfalls transparent gemacht. Sie berücksichtigen Aspekte wie Kontinuität, Qualität und Eigenständigkeit der Beiträge.

## Einsatz vielfältiger Diagnosetools

Um die Komplexität historischen Lernens angemessen abzubilden, sollen im Geschichtsunterricht am MSMG neben klassischen punktuellen Leistungsfeststellungen wie Tests und Klassenarbeiten auch prozessorientierte Formate zum Einsatz kommen. Durch den Einsatz vielfältiger Diagnosetools wird eine ganzheitliche Erfassung der individuellen Lernstände und -entwicklungen ermöglicht:

- **Punktuelle Formate:** Tests, Klassenarbeiten, Kurzaufgaben etc. dienen der gezielten Überprüfung des Kompetenzerwerbs zu einem bestimmten Zeitpunkt. Sie sollten kompetenzorientiert aufgebaut sein und neben Faktenwissen insbesondere die Fähigkeiten zu historischer Analyse, Interpretation und Reflexion erfassen.
- **Prozessorientierte Formate, z.B.:**
  - **Portfolios** dokumentieren die individuelle Lernentwicklung über einen längeren Zeitraum. Die Schüler\*innen sammeln hier eigenständig erarbeitete Produkte, reflektieren ihren Lernprozess und erhalten laufend Rückmeldungen.
  - **Memoflips** erfassen die Erarbeitung eines Themengebiets von der Erschließung bis zur Präsentation der Ergebnisse.
  - **Kompetenzraster** visualisieren die Entwicklung fachspezifischer Kompetenzen und erleichtern eine kriterienorientierte Selbst- und Fremdbewertung. Ein solches Raster ist bspw. das zur Beurteilung einer Erschließung einer Quelleninterpretation von Kühberger, Leistungsfeststellung, 2014, S. 94. Aus Gründen des Copyrights findet es sich nicht in diesem unserem frei zugänglichen Leistungskonzept, es wird jedoch im Unterricht zugrunde gelegt.
  - **Dialogische Modelle** wie lernprozessbegleitende Unterrichtsgespräche, Lernberatungen oder Lernverträge fördern die Eigenverantwortung und Selbsteinschätzung der Schüler\*innen.

Der Einsatz dieser vielfältigen Diagnosetools ermöglicht es, die unterschiedlichen Dimensionen des historischen Lernens wie Wissen, Analysefähigkeit, Urteilskompetenz etc. differenziert zu erfassen. Die Schüler\*innen erhalten dadurch ein umfassendes Feedback zu ihren Stärken und Entwicklungsbedarfen. Zugleich werden sie durch die Einbindung von Selbstreflexion und Eigenverantwortung in die Leistungsfeststellung aktiv in ihre Lernprozesse eingebunden.

Die Gesamtnote eines Schulhalbjahres setzt sich aus den schriftlichen Leistungen und der sonstigen Mitarbeit zusammen. Die genaue Gewichtung kann je nach Jahrgangsstufe und Lerngruppe variieren und wird von der Fachlehrkraft zu Beginn des Schuljahres festgelegt und kommuniziert.

#### **4. Transparenz und Kommunikation**

Transparenz und eine offene Kommunikation über Leistungserwartungen und Bewertungskriterien sind wesentliche Grundsätze des Leistungsbewertungskonzepts im Fach Geschichte am MSMG. Um eine transparente und lernförderliche Leistungsfeststellung im Geschichtsunterricht am MSMG zu gewährleisten, sollen die Kriterien und Anforderungen für die Schülerinnen und Schüler von Beginn an klar und nachvollziehbar sein. Dazu werden folgende Maßnahmen ergriffen:

##### Information der Schülerinnen und Schüler

- Die Fachlehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler zu Beginn eines jeden Schuljahres über die Kompetenzerwartungen, Themen und Bewertungskriterien im Fach Geschichte. Dies verdeutlicht, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten in welchem Umfang erwartet werden.
- Die Aufgabenstellungen für Leistungsfeststellungen enthalten klare Operatoren, die den Schülerinnen und Schülern Hinweise auf die geforderte Tätigkeit (z.B. analysieren, erklären, beurteilen) und das erwartete Anforderungsniveau geben.
- Vor einzelnen Leistungsüberprüfungen werden die Anforderungen und Kriterien erneut explizit erläutert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, Fragen zu stellen und Unklarheiten auszuräumen.
- Die Bewertung von Leistungen wird den Schülerinnen und Schülern gegenüber stets begründet und erläutert. Sie erhalten individuelle Rückmeldungen zu Stärken und Entwicklungspotenzialen.

##### Einbindung der Schülerinnen und Schüler

- Die Schülerinnen und Schüler werden aktiv in den Prozess der Leistungsbewertung eingebunden, um ihre Reflexions- und Beurteilungsfähigkeit zu stärken. Dies geschieht beispielsweise durch Formen des Selbst- und Peer-Feedbacks, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Leistungen oder die ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler anhand vorgegebener Kriterien einschätzen.
- Auch die gemeinsame Erarbeitung von Bewertungskriterien, etwa für Präsentationen oder Projekte, trägt dazu bei, die Transparenz und Akzeptanz der Leistungsbewertung zu erhöhen.

##### Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten

- Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen von Elternsprechtagen und ggf. Elternabenden über das Leistungsbewertungskonzept im Fach Geschichte informiert.
- Bei Bedarf bieten die Fachlehrkräfte individuelle Beratungsgespräche an, um die Lernentwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler zu besprechen und gemeinsam Fördermaßnahmen zu vereinbaren.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten kontinuierlich Rückmeldungen zu ihrem Lernprozess und können ihre Stärken und Entwicklungsbedarfe erkennen. Auf diese Weise wird eine transparente und kompetenzorientierte Lernkultur gefördert, die auf Verständnis statt reiner Wissensvermittlung abzielt und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus fördern soll.

## 5. Individuelle Förderung und Umgang mit Heterogenität

Das Leistungsbewertungskonzept im Fach Geschichte am MSMG trägt der Heterogenität der Schülerschaft Rechnung und sieht verschiedene Maßnahmen der individuellen Förderung vor.

### Berücksichtigung sonderpädagogischer Unterstützungsbedarfe

- Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden in Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Fachlehrkräften und der Sonderpädagogin bzw. dem Sonderpädagogen individuelle Förderpläne erstellt.
- Diese beinhalten auch Vereinbarungen zur Leistungsbewertung, etwa zur Anpassung von Aufgabenformaten, zur Gewährung von Zeitzuschlägen oder zum Einsatz spezieller Hilfsmittel.
- Ziel ist es, den betreffenden Schülerinnen und Schülern eine ihren Möglichkeiten entsprechende Leistungserbringung zu ermöglichen und ihre individuellen Lernfortschritte angemessen zu würdigen.

### Nachteilsausgleich für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen

- Schülerinnen und Schüler mit attestierten Behinderungen oder chronischen Erkrankungen haben Anspruch auf einen Nachteilsausgleich bei der Leistungsbewertung.
- Die Art und Umfang des Nachteilsausgleichs richten sich nach den individuellen Beeinträchtigungen und werden in Abstimmung mit der Schulleitung und den Erziehungsberechtigten festgelegt.
- Mögliche Formen des Nachteilsausgleichs sind beispielsweise die Verlängerung der Arbeitszeit, die Bereitstellung adaptierten Arbeitsmaterials oder die Nutzung assistiver Technologien.

### Differenzierte Aufgabenformate und Hilfestellungen

- Um der Leistungsheterogenität innerhalb einer Lerngruppe gerecht zu werden, setzen die Fachlehrkräfte differenzierte Aufgabenformate ein, die unterschiedliche Zugänge und Bearbeitungsniveaus ermöglichen.
- Dies können gestufte Lernhilfen, die Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Schwierigkeitsgraden oder der Einsatz von Scaffolding-Techniken sein.
- Auch kooperative Lernformen und Methoden des Peer-Tutoring können dazu beitragen, leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und von der Heterogenität der Lerngruppe zu profitieren.

Insgesamt strebt das Leistungsbewertungskonzept im Fach Geschichte an, jeder Schülerin und jedem Schüler eine faire Chance auf Leistungserbringung und individuelle Förderung zu geben, ohne dabei die Leistungsanforderungen und Bewertungsstandards aufzuweichen. Vielmehr geht es darum, durch differenzierte Lernarrangements und Bewertungsformen die Potenziale aller Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern.

## 6. Qualitätssicherung und Evaluation

Um die Qualität und Wirksamkeit des Leistungsbewertungskonzepts im Fach Geschichte am MSMG dauerhaft zu gewährleisten, sind Maßnahmen der Qualitätssicherung und regelmäßigen Evaluation vorgesehen.

### Abstimmung im Fachkollegium Geschichte

- Das Leistungsbewertungskonzept wird im Fachkollegium Geschichte diskutiert und abgestimmt. Dabei werden fachliche Standards und Bewertungskriterien festgelegt, um eine einheitliche und vergleichbare Leistungsbewertung sicherzustellen.
- In regelmäßigen Fachkonferenzen tauschen sich die Lehrkräfte über ihre Erfahrungen mit dem Konzept aus, diskutieren Herausforderungen und Best-Practice-Beispiele und vereinbaren gegebenenfalls Anpassungen oder Weiterentwicklungen.
- Auch die fachübergreifende Zusammenarbeit, etwa mit den Fächern Religionslehre, Politik/Wirtschaft und Deutsch, wird gesucht, um Synergien zu nutzen und die Konsistenz der Leistungsbewertung über Fächergrenzen hinweg zu fördern.

### Regelmäßige Evaluation und Weiterentwicklung

- Die Umsetzung und Wirksamkeit des Leistungsbewertungskonzepts werden regelmäßig evaluiert. Dazu werden verschiedene Datenquellen herangezogen:
  - Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten
  - Analysen von Leistungsdaten und Lernfortschritten auf Individual- und Gruppenebene
  - Erfahrungsberichte und Reflexionen der Fachlehrkräfte
- Die Evaluationsergebnisse werden im Fachkollegium ausgewertet und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Konzepts genutzt. Dabei werden sowohl fachliche als auch pädagogische und didaktische Aspekte berücksichtigt.
- Bei Bedarf werden auch externe Expertinnen und Experten, etwa aus der Schulaufsicht oder der Fachdidaktik, hinzugezogen, um zusätzliche Perspektiven und Impulse für die Qualitätsentwicklung zu gewinnen.

### Fortbildung der Lehrkräfte

- Die Qualität der Leistungsbewertung hängt maßgeblich von der Kompetenz der Lehrkräfte ab. Daher wird großer Wert auf die kontinuierliche Fortbildung der Geschichtslehrerinnen und -lehrer gelegt.
- Neben der Teilnahme an externen Fortbildungsveranstaltungen finden auch schulinterne Fortbildungen statt.
- Dabei stehen der kollegiale Austausch, die Erprobung neuer Bewertungsmethoden und die Reflexion des eigenen Bewertungshandelns im Vordergrund.

Insgesamt versteht sich das Leistungsbewertungskonzept im Fach Geschichte am MSMG als lernendes System, das sich kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen und Erkenntnisse anpasst. Durch die Kombination von verbindlichen Standards und Freiraum für individuelle pädagogische Gestaltung soll es dazu beitragen, die Qualität und Fairness der Leistungsbewertung dauerhaft zu sichern und zu verbessern.



Um die kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung des Geschichtsunterrichts am MSMG zu gewährleisten, wird regelmäßig ein digitaler Feedbackbogen mithilfe der Plattform SEFU-Online (<https://www.sefu-online.de>) eingesetzt. Dieser ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, anonym Rückmeldungen zu verschiedenen Aspekten des Unterrichts, wie Methoden, Materialien, Lernatmosphäre und Leistungsbewertung, zu geben. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden von den Fachlehrkräften ausgewertet und im Fachkollegium diskutiert. Sie dienen als wertvolle Grundlage für die Reflexion der eigenen Unterrichtspraxis und die Identifikation von Stärken und Entwicklungspotenzialen. Auf diese Weise wird eine schülerorientierte Unterrichtsentwicklung gefördert, die die Bedürfnisse und Perspektiven der Lernenden konsequent einbezieht und das Leistungsbewertungskonzept im Fach Geschichte zukunftsfähig hält.

## **7. Literatur**

Für die Erstellung dieses Leistungsbewertungskonzeptes wurde das 2014 im Wochenschau Verlag erschienene Werk „Leistungsfeststellung im Geschichtsunterricht“ von Christoph Kühberger herangezogen.